

## Positionspapier der Geistigen Landesverteidigung

I. Bankkundengeheimnis.....	1
II. Wirtschaftskrisen.....	2
III. Soziale Spannungen, Amokläufe und Ermordung mehrerer Mädchen.....	3
IV. Harnos.....	4
V. Anhang.....	6
◦ Haben die heutigen Gegner des freien Waffenrechts nichts aus früheren Kriegsverbrechen gelernt?.....	6
◦ Armeewaffen haben nichts mit der Kriminalitätsrate zu tun.....	7

### I. Bankkundengeheimnis

Die Drohung internationaler Grossmächte, die Schweiz auf eine schwarze Liste zu setzen, passte nicht in die Karriereplanung der Mehrheit des schweizerischen Bundesrats, weswegen das Bankkundengeheimnis kurzerhand gelockert wurde. Es versteht sich von alleine, dass der Aufstieg jetziger Bundesräte nach der Karriere in Bern in eine EU-Kommission oder sogar nach New York zur UNO in einer Gletscherspalte enden könnten, wenn sich der Bundesrat der Grossmachtpolitik widersetzt.

Dass am Staatsfernsehen gebannt in den Deutschen Bundestag oder nach Washington geblickt wird, ist sinnbildlich für die Aussenpolitik des Bundes. Anstatt sich zu wehren und für die eigenen Werte einzustehen, wird alles daran gesetzt, dass die Regierungsvertreter der Grossmächte (unsere Gegner in dieser Angelegenheit) vor den Kameras lächelnd über die „niedliche“ Schweiz sprechen.<sup>1</sup> Nicht im Geringsten scheint es den Bundesrat im Stolz zu treffen, dass die Grossmächte sich höhnisch über ihn lustig machen, weil er von der einfachen Androhung, auf eine schwarze Liste gesetzt zu werden, kuschte.

Wir träumen von einer Regierung, die sich nicht unter Druck setzen lässt und in kritischen Situationen zäh verhandelt, um für die Schweiz immer die besten Konditionen zu erlangen. Dies geht von der Ost-Erweiterung der Personenfreizügigkeit, wo drei Wachsfiguren des Bundesrat in

<sup>1</sup> <http://www.sf.tv/sendungen/tagesschau/index.php?docid=20090319;>  
[http://www.sf.tv/sendungen/tagesschau/index.php?docid=20090318.](http://www.sf.tv/sendungen/tagesschau/index.php?docid=20090318;)

Brüssel die Befehle entgegen nahmen, zum Steuerstreit und weiter zur Preisgabe des Bankgeheimnisses. Der Bundesrat scheint sich nicht darüber im Klaren sein zu wollen, dass nicht nur wir Interessen haben in der Zusammenarbeit mit anderen Ländern, sondern auch jene in Bezug auf die Schweiz. Doppelbesteuerungsabkommen mit Deutschland dienen der deutschen Wirtschaft – unter anderem auch Unternehmungen wie „Aldi“ oder „Lidl“. Die Gotthardachse mit 40 Tonnen schwere Lastwagen befahren zu können, ist nicht nur im Interessen Italiens sowie der nördlichen EU-Länder sondern auch unseres Nachbarn Österreich.

## II. Wirtschaftskrise<sup>2</sup>

Die Wirtschaftskrise gibt es nicht, weil ein Rohstoff knapp wurde oder sich eine Umweltkatastrophe ereignet hätte. Im Gegenteil: sie ist eine Systemkrise, was wiederum heisst, dass sie von Menschenhand geschaffen wurde. Das System ist nicht einfach zufällig fehlerhaft, sondern wurde von den Inhabern der Weltbank und den Kontrolleuren der westlichen Zentralbanken geschaffen, um die Welt zu knechten. Es gibt kaum ein Staat, der nicht verschuldet ist!<sup>3</sup> Die grossen Kredite die jetzt aufgenommen werden, um Unternehmungen zu retten, bedeuten Abhängigkeit von der Finanzelite.

Dies lässt sich einfach erklären: Geld entsteht in unserem Geldsystem immer als Schuld bei der Zentralbank. Jeder Franke, der im Umlauf ist, wird von irgendjemandem letztendlich an die Nationalbank geschuldet. Die gesamte existierende Geldmenge ist die Grösse *Schuld*. Die *Forderung* der Nationalbank beläuft sich jedoch nicht nur auf die Geldmenge an sich sondern zusätzlich noch auf den *Zins*. Die existierende Geldmenge ist somit kleiner als die geforderte Geldmenge.

**Schuld bei der Zentralbank = Geldmenge**

**Forderung der Zentralbank = Geldmenge + Zins**

Daraus ergibt sich, dass die Volkswirtschaften solcher Geldsysteme keine Möglichkeit haben, die Schuld zu tilgen, weil die Geldmenge immer zu klein sein wird. Den Zins umfasst sie nicht. Die Schwächsten scheiden nachhaltig aus. Es entbrennt ein Überlebenskampf, in dem jeder nur sich selbst traut. Arme Länder werden ausgebeutet, es besteht keine Chance auf sogenannte „Wohlfahrt“.

2 <http://video.google.de/videoplay?docid=-2537804408218048195>; <http://video.google.de/videoplay?docid=6433985877267580603&ei=orPEScOAEpDa2gKBiLzTAQ&q=geld+als+schuld+>.

3 <http://de.wikipedia.org/wiki/Staatsverschuldung>.

In der Geschichte kam es deswegen immer wieder zu Wirtschaftskrisen. Sie wurden immer durch Hyperinflationen begleitet.<sup>4</sup> Anschliessend wurde die Währung reformiert – in anderen Worten wurden die Schulden auf die Bevölkerung abgewälzt und das Ganze begann wieder von vorne. Werden wir Bürger dieses Mal endlich schlau genug sein, diesen Unfug zu stoppen?

### III. Soziale Spannungen, Amokläufe und Ermordung mehrerer Mädchen

Traurig sind die im Titel angesprochenen Ereignisse. Wie viel würden wir dafür geben, das alles rückgängig zu machen und dafür zu sorgen, dass es künftig keine Amokläufe mehr gibt und keine ermordeten 16-jährige Mädchen? Diese Frage ist nicht rhetorischer Natur, sondern es gilt sie praktisch zu beantworten. Wodurch werden solche schlimmen Vorkommnisse gefördert? Wo liegt die Schwäche unserer Gesellschaft? Eine einfache Antwort auf diese Frage gibt es nicht. Umso enttäuschender ist es, dass in der öffentlichen Diskussion nur noch über die Verschärfung des Strafrechts und ein strengeres Waffenrecht gesprochen wird.

Die Probleme liegen nämlich tiefer. Was die Begrifflichkeit „gesunde Familienstruktur“ bedeutet, haben viele Menschen nie erlebt. Scheidungen häufen sich<sup>5</sup> und selbst verheiratete Eltern wissen oftmals nicht, was sie mit ihren Kindern anfangen sollen. Auch das oben angeschwärmte Geldsystem bewirkt, dass Kinder in Tagesschulen und Kindergärten aufgezogen werden anstatt in der Familie.

Viele Mädchen träumen nur davon, Model zu werden<sup>6</sup> und sind offenbar zu hunderten bereit, mit einem fremden Mann mitzugehen, der ihnen verspricht, Modellfotos von ihnen zu schiessen. Dieses Verhalten sowie der traurige Amoklauf in Deutschland weisen weiter darauf hin, dass viele Jugendliche Depressionen<sup>7</sup> ausgesetzt sind und nicht mehr weiter wissen. Was in einem Amoklauf endete ist wohl nur die Spitze eines Eisbergs. Natürlich haben diese Jugendliche auch keine Ausbildung genossen, die sie auf solche schwierige Lebenssituationen vorbereitet hätte.

Die Öffentlichkeit scheint dieser Diskussion nicht gewachsen zu sein. Mit einem strengeren Waffenrecht (wohlverstanden, Deutschland hat eines der strengsten Waffengesetze der Welt) wird

---

4 <http://de.wikipedia.org/wiki/Hyperinflation>.

5 <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/01/06/blank/key/06/03.html>.

6 <http://www.20min.ch/life/lifeguide/story/27864997>.

7 [http://www.special-depression.de/depression/warum\\_ich/kids\\_und\\_teens/content-152168.html](http://www.special-depression.de/depression/warum_ich/kids_und_teens/content-152168.html).

kein Problem gelöst.<sup>8</sup> Im Falle der ermordeten 16-jährigen Lucie haben offensichtlich Mängel des Strafrechts die Tat überhaupt erst ermöglicht. Trotzdem sollte die öffentliche Diskussion, wie oben angetönt, nicht beim Strafgesetzbuch enden.

#### **IV. Harnos<sup>9</sup>**

Mitten in dieser Phase, in der unsere instabile Gesellschaft durch die Wirtschaftskrise stark belastet wird, haben wir es auch noch mit der Schulharmonisierung (Harnos) zu tun. Harnos ist ein interkantonales Konkordat, dessen Recht über dem Recht einzelner Kantone steht. Praktisch heisst das, dass wenn ein Kanton Harnos beitrifft, er nicht mehr über das Bildungswesen entscheiden kann, sondern dies nur noch im Rahmen des Harnos-Konkordats geschehen kann. In diesem Konkordat hat die schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) das Sagen darüber, wie das Bildungswesen aussieht. Die Kantone entscheiden nur über Bei-/ und Austritt. Die EDK hat keine demokratische Legitimation und wurde nie gewählt.

Abgesehen von diesem demokratischen Defizit bewirkt Harnos unter anderem eine Schwächung der Familienstruktur. Bereits im Alter von vier Jahren sollen Kinder ins Bildungswesen eintreten. Selbstverständlich kann die EDK diese Bestimmung nach Belieben ändern. Bereits vorgesehen ist, dass ab dem Alter von vier Jahren obligatorisch Schriftdeutsch gesprochen wird. Weiter wird in Betracht gezogen, den so genannten „Lehrplan 21“ voranzutreiben. Fächer wie Chemie und Physik werden weiter gekürzt vermittelt. Dagegen sollen Menschenrechte, Moral und Toleranz vermittelt werden. Auch darüber gibt es, sobald ein Kanton Harnos beigetreten ist, nichts mehr zu befinden – die EDK entscheidet definitiv. Die EDK entscheidet als auch darüber, was nun im Namen der Menschenrechte, der Moral sowie der Toleranz vermittelt wird. Dabei werden diese Werte durch die Bevölkerung definiert und weiter noch unterscheiden sie sich in jeder Gemeinde und in jedem Kanton. Wir sehen die Gefahr, dass EU-Kommissare, UNO-Botschafter und sonstige ignorante Gutmenschen gezüchtet werden. Das Risiko ist unter dem Gesichtspunkt, dass die Bürger und die Kantone nach Beitritt nichts mehr zu sagen haben, einfach zu gross. Ist doch unter anderem gerade die Bildung der letzten Jahre auch Schuld an gesellschaftlichen Problemen.

Zusammenfassend hat sich der politische Kampf der Schweiz in einem Punkt seit Jahrhunderten

---

<sup>8</sup> Siehe Anhang.

<sup>9</sup> Vgl. <http://www.jsvp-zg.ch/downloads/pdf/volksschule-081031.pdf>; [http://www.harnos-nein.ch/download/harnos\\_aktionspapier.pdf](http://www.harnos-nein.ch/download/harnos_aktionspapier.pdf).

nicht geändert: Noch immer haben wir es mit der Zentralisierung zu tun - dem ewigen Feinden der Eidgenossenschaft.

## V. Anhang

## Haben die heutigen Gegner des freien Waffenrechts nichts aus früheren Kriegsverbrechen gelernt?

Wir sind der Meinung: Ohne Bewaffnung kann es auf Dauer keine direkte Volksherrschaft geben! Politiker sind nicht mehr gezwungen, im Interesse des Volkes zu handeln, weil sie nichts zu befürchten brauchen. Proteste und ziviler Ungehorsam können mit Spezialeinheiten wie in vielen anderen Staaten erstickt werden.

Die Milizarmee soll im Zweifel immer zu den Bürgern stehen, denn sie ist Teil des Volkes. Was ist aber eine Milizarmee im inneren oder äusseren Verteidigungsfalle, wenn die Soldaten keine Waffen haben? Was sollen sie tun, wenn Ihnen der Zugang zum Zeughaus militärisch verwehrt wird?

Weshalb sollten Sie als Bürger eines demokratischen Landes nicht das Recht haben, sich und Ihre Familie im allernötigsten Falle mit Waffen gegen Einbrecher zu schützen?

Bringen Sie jemanden um, nur weil sie das Recht haben, die Ordonanzwaffe selber zu besitzen? Wenn Sie die Waffe nicht mehr haben, geben Sie dann auch Ihr Auto, Ihr Sackmesser und andere potentielle Tatwaffen ab?

Haben Sie schon mal eine Waffe gesehen, die selbständig jemanden umgebracht hat? Nein! Es ist der handelnde Mensch, der zur Gefahr wird. Wieso sollte ein gefährlicher Mensch, plötzlich keine Schusswaffe mehr finden? Wieso nimmt er dann nicht einfach ein Messer?



Diese Chinesen, die gerade in ein Konzentrationslager gebracht werden, konnten sich nie wehren, da es Verboten ist, Waffen zu besitzen. Nun werden Sie Opfer von Gewalt, Arbeitszwang, Prügel und illegaler Organentnahme.

Durch den Einzug von Armeewaffen, wird der friedliche Bürger keine Waffen mehr haben. Wird ein Krimineller jedoch tatsächlich keine Schusswaffen mehr finden können?

Als friedlicher Bürger wird man zunehmend wehrlos sein!

In Osteuropa herrscht ein striktes Waffenverbot. Dort ist die Kriminalitätsrate um einiges höher als hier in der Schweiz! Wenn jemand behauptet, das liege daran, dass diese Leute ja Osteuropäer seien, dann ist das so nicht richtig, denn: Auch in England ist die Kriminalitätsrate nach oben gegangen, nachdem das Waffenrecht stark eingeschränkt wurde.

Wussten Sie, dass die ermordete russische Dissidentin Anna Politkowskaja trotz Morddrohungen aufgrund des sehr strengen russischen Waffenrechtes keine Waffe bekommen konnte?

Wie viel ist es Ihnen wert, weiter in einem freien Land zu leben, in dem Sie und ihre Angehörigen die Machtmittel haben, um selbst **"vor die Haustüre zu treten und nachzusehen, was es gibt"**?  
*Gottfried Kellers "Das Fähnlein der sieben Aufrechten"*

# Armeewaffen haben nichts mit der Kriminalitätsrate zu tun!

**Einige logische Überlegungen zur Diskussion über die Armeewaffen auf Grund des Weltwoche Artikels „Messerland Schweiz“, der unter <http://www.weltwoche.ch/artikel/?AssetID=17907&CategoryID=91> zu finden ist.**

In den letzten sechs Jahren gab es elf Fälle, bei denen Armeewaffen im Zusammenhang mit Tötungsdelikten eine Rolle spielten. Gerade einmal fünf Fälle davon waren Verbrechen, die mit dem Sturmgewehr DIREKT zu tun hatten.

Zirka zehn Prozent aller Schusswaffen in der Schweiz sind Sturmgewehre der Armee.

Die Schweiz hat gemäss «European Sourcebook of Crime and Criminal Justice Statistics» die grösste Schusswaffendichte in Europa. Gleichzeitig aber die geringste Mordrate!

In der Schweiz besitzen gut 36% aller Haushälter eine Schusswaffe. In den Niederlanden sind es 2%. Trotzdem ist die Mordrate nicht tiefer als in der Schweiz.

Die Zahl der privat gehaltenen Schusswaffen hat mit der Opferzahl rein gar nichts zu tun!

Luzern ist statistisch gesehen repräsentativ für die Schweiz, was die Kriminalität angeht. Im Jahr 2006 wurden zehn Leute Opfer von Tötungsdelikten. Nie wurde eine Schusswaffe benützt – Das Messer ist statistisch belegbar WEIT gefährlicher.

Die Verfechter der Anti-Armeewaffen Kampagne wissen darum Bescheid! Worum mag es ihnen wohl gehen?

Zitat aus dem Artikel:

**„Federführend bei der Lancierung und bei der Sammlung der nötigen 100000 Unterschriften sind die Gruppe Schweiz ohne Armee (GSoA) und andere linke, kommunistische, grüne oder friedensbewegte Gruppierungen.“**